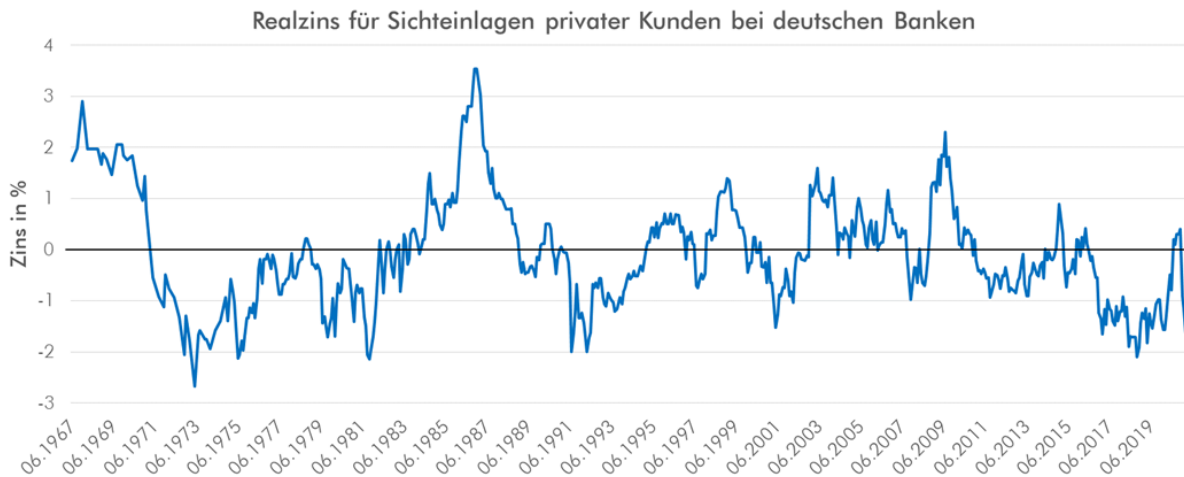


Inflation drückt Realzinsen auf historisches Tief

Düsseldorf, 16. Juni 2021 – Stark anziehende Preise drücken die Realzinsen tief ins Minus. „Die derzeitigen Realzinsen liegen in der Nähe der Tiefststände während der Ölkrise in den 1970er-Jahren und haben damit eine neue Qualität erreicht“, sagt Ivan Mlinaric, Geschäftsführer der Quant.Capital Management GmbH. „Diese Phase könnte noch einige Monate anhalten.“



Quellen: Deutsche Bundesbank, eigene Berechnungen

Die USA meldeten gerade einen Preisschub von rund fünf Prozent, in Deutschland liegt die Inflationsrate bei immerhin der Hälfte. „In Verbindung mit den niedrigen Zinsen führt das zu historisch niedrigen Realzinsen für Sparer“, so Mlinaric. Minus 2,4 Prozent beträgt die reale Rendite für Sparer. Der Tiefpunkt war 1973 erreicht, damals lagen die Realzinsen bei circa minus 2,7 Prozent. „Stärker noch als heute waren es die Energie- beziehungsweise Ölpreise, die die Inflation antrieben und selbst die damals deutlich höheren Nominalzinssätze übertrafen“, sagt Mlinaric.

Dabei sind negative Realzinsen zunächst einmal nicht ungewöhnlich, sondern eher die Norm. Selbst bei nominal höheren Zinssätzen verloren Sparer Geld, wenn die Inflationsraten eben noch höher lagen. Die für Sparer relevanten Zinsen, also die Zinsen nach Abzug der Geldentwertung durch Inflation, waren nach Daten der Deutschen Bundesbank seit Beginn der Erhebung 1967 sogar die meiste Zeit über negativ (siehe Grafik). „Der Mittelwert des Realzinses seit 1967 liegt bei minus 0,1 Prozent“, so Mlinaric. „Auf die Zeit gesehen lagen die Zinsen in 57 Prozent der betrachteten Zeiträume im Minus, nur zu 43 Prozent im Plus.“

Der Rückgang der Realzinsen ist dieses Mal extrem schnell verlaufen. Anfang des Jahres gab es dank rückläufiger Inflationsraten sogar einen Ausbruch in den positiven Bereich. „Dieser war allerdings extrem kurz und der anschließende Rückgang sehr steil“, sagt Mlinaric. Selten zuvor in der Geschichte haben die Preise so schnell angezogen, nie zuvor lagen und blieben die Nominalzinsen gleichzeitig so niedrig. „Sonst ging eine Zunahme der Inflationsraten auch immer mit Gegenbewegungen der Notenbanken einher, die die Leitzinsen anhoben“, sagt Mlinaric. „Dieses Mal lassen die Notenbanken angesichts der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie und die ausufernde

Staatsverschuldung die Zinsen aber auf dem niedrigen Niveau und akzeptieren damit den Absturz des Realzinses.“ Sollten die Inflationsraten im Euroraum in den kommenden Monaten nicht noch überraschend und sehr deutlich ansteigen, dürfte zumindest die EZB ihren aktuellen Kurs wohl eine ganze Weile beibehalten. „Sparer, die mittels Spargbuch oder anderer Sichteinlagen für die Zukunft vorsorgen, dürften daher noch über mehrere Monate sehr stark belastet werden“, so Mlinaric.

Über Quant.Capital Management

Die Quant.Capital Management GmbH ist als unabhängiger, inhabergeführter Asset Manager ein Spezialist für Risikobewertung und Risikomanagement, die durch quantitative Modelle und mit eigenem Research gesteuert werden. Quant.Capital bietet institutionellen Investoren individuell konfigurierte Anlagekonzepte in Form von Spezialfonds oder diskretionären Mandaten. Zudem bietet Quant.Capital Management die Bewertung von Risiken in Portfolios institutioneller Kunden an bis hin zur Umsetzung und Überwachung einer Risiko-Overlay-Strategie. Besonderer Wert wird dabei auf Liquidität, Handelbarkeit, Bewertbarkeit und Risikokontrollmethoden gelegt. Quant.Capital Management ist Mitglied im Bundesverband Alternative Investment.

Für weitere Informationen: www.quantcapital.de.

Kontakt

Quant.Capital Management GmbH
Bahnstraße 9
D-40212 Düsseldorf
Telefon: +49 (0)211.635512-0
E-Mail: info@quantcapital.de

Pressekontakt

news & numbers GmbH
Bodo Scheffels
Telefon: +49 (0)40.8060.194-34
Mobil: +49 (0)178.4980733
E-Mail: bodo.scheffels@news-and-numbers.de